

Ein Projekt mit Bart

Die Debatte rund um den Moselaufstieg ist wieder neu entflammt

VON MAXIMILIAN RICHARD

Der Moselaufstieg soll nun doch kommen und für eine Entlastung des Berufsverkehrs aus Richtung Trier und Umland sorgen. Eine Bürgerinitiative wehrt sich schon seit Jahren gegen das Projekt. Immerhin gäbe es Alternativlösungen, die auch Luxemburg betreffen.

Es ist ein sonniger Tag. Richard May auf einem Feldweg – er zeigt auf das Stück Wald, das an das Dorf Igel (D) und den Trierer Stadtteil Zewen (D) grenzt.

„Es bricht mir das Herz, dass der Wald zerstört werden soll“, sagt er. May ist Vorsitzender des Vereins „Nein zum Moselaufstieg“. Schon seit 1994 kämpft er gegen die Umsetzung des Projektes, das auch unter dem Namen Westumfahrung Trier bekannt ist.

Die Maßnahme sieht eine direkte Anbindung des Konzer und des Saarburger Raums an die Autobahn A64 vor. Statt durch Trier, sollen Autofahrer über eine neue Moselbrücke bei Konz (D) und ei-



Das Stück Wald zwischen Igel und dem Trierer Stadtteil Zewen soll von einer Bundesstraße durchschnitten werden.

(FOTOS: MAXIMILIAN RICHARD)



Richard May

ne rund fünf Kilometer lange Bundesstraße zwischen Igel und Zewen direkt auf die A64 gelangen. Die Autofahrer hätten somit eine bessere Anbindung an den Koblenzer Raum, aber auch nach Luxemburg. Das Vorhaben soll den täglichen Berufsverkehr in Richtung Luxemburg entlasten. Die Kosten belaufen sich auf rund 60 Millionen Euro.

Das Vorhaben wurde Ende 2016 im Rahmen des „Bundesverkehrsplans 2030“ vom Deutschen Bun-

destag verabschiedet. Der Plan bestimmt, welche größeren Bauprojekte bis 2030 verwirklicht werden sollen. Der Moselaufstieg hat die Dringlichkeitsstufe „vordringlich“ erhalten. Die Umsetzung des Moselaufstiegs soll also nun endlich Wirklichkeit werden. Erste Überlegungen des Projektes stammen aus den 1980er-Jahren.

May: „Alternativen sind möglich“

Die Dringlichkeitsstufe eines Projektes wird unter anderem von einer Kosten-Nutzen-Rechnung bestimmt. 2003 lag dieser Wert des Projektes noch bei 1,3. Heute wird er auf 11,05 gerechnet – eine Steigerung von 750 Prozent. Für May sei eine solche Steigerung unerklärlich, da die Umstände in der

„Es bricht mir das Herz, dass der Wald zerstört werden soll.“

Richard May

Region sich kaum verändert hätten. „Wir sind nicht pauschal gegen einen Straßenbau“, sagt May. „Im Falle der Westumfahrung Trier ist jedoch kein vernünftiges Kosten-Nutzen-Verhältnis gegeben“, betont er. Dabei gebe es Alternativmöglichkeiten. Luxemburg müsse bei diesen Vorhaben je-

doch eine tragende Rolle spielen. Eine der Ersatzlösungen brachte 2007 der damalige Bautenminister Claude Wiseler (CSV) ins Gespräch: eine Brücke in Höhe des Hafens von Mertert. Diese könnte für eine Entlastung des Verkehrs sorgen. Den Großteil der Kosten für den Brückenbau hätte jedoch das Großherzogtum zu tragen. Wiseler sah in dem Vorhaben allerdings eher eine Ergänzung zum Moselaufstieg als eine Ersatzlösung.

Eine weitere Ersatzlösung wurde von Mitgliedern der LSAP gemeinsam mit SPD-Politikern aus Konz im Februar 2010 entwickelt.

Die sogenannte „Zwei Brücken und Tunnel Lösung“ sieht den Bau einer Brücke über die Mosel östlich von Oberbillig (D), einem Tunnel nördlich von Wasserbilligerbrück (D) und einer zweiten

Brücke über die Sauer südlich von Langsur (D) und dem Anschluss an den CR 141B bei Wasserbillig mit Anbindung an die Autobahn A1 in Luxemburg vor. Ein Stück Schnellstraße auf der luxemburgischen Seite und zumindest einen Teil der Sauerbrücke müsste das Großherzogtum finanzieren. Das Projekt soll 35 Millionen Euro kosten - 25 Millionen Euro weniger als der Moselaufstieg.

Bausch: „Zurzeit ist nichts geplant“

Eine Umsetzung der alternativen Lösungen ist von Seiten des Nachhaltigkeitsministeriums nicht geplant. „Es sind zu viele andere Mobilitätsprojekte in Luxemburg geplant, sodass für diese Maßnahmen keine Priorität besteht.“, so Minister François Bausch. Auch im Mehrjahresplan sei keines der Projekte vorgesehen.

Der Moselaufstieg

Es begann **1980**. In Europa träumte man von großen Verkehrsachsen: Paris-Metz-Trier-Liège, Luxemburg-Trier-Koblenz-Frankfurt, so titelten die ersten Resolutionen wagemutig. Zwei neue Straßenverbindungen sollten dafür sorgen, dass der Raum Trier im europäischen Verkehrsnetz kein Hindernis wird: die Westumfahrung – im Volksmund Moselaufstieg genannt – und die Nordumfahrung. Bauliche und ökologische Faktoren sorgten schnell dafür, dass die Nordumfahrung in Vergessenheit geriet. Der Moselaufstieg kam jedoch **1985** auf den regionalen Raumordnungsplan. Acht Jahre dauerte es bis **1993** das

Projekt im „vordringlichen Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplans landete. Im Herbst **1994** ging es in die Endphase. Zu dieser Zeit bildete sich allerdings auch entschiedener Widerstand. Im **November 1994** bekundeten rund 3 000 Demonstranten, die meisten aus Igel und Zewen, ihren Unmut. **1995** beschloss die Stadt Trier mit nur einer Stimme Mehrheit die Unterstützung des Projekts. **1998** setzte die rot-grüne Regierung Deutschlands allerdings die Prioritäten neu. **2003** verschwand der Moselaufstieg dann schließlich aus der höchsten Prioritätsstufe des Bundesverkehrswegeplans. Alle Gerichtsinstanzen

hoben schließlich **2005** das fertige Planfeststellungsverfahren auf, da keine Realisierung in absehbarer Zeit zu erwarten war. **2015** erweckte der Deutsche Verkehrsminister Alexander Dobrith (CSU) dann bei einem Besuch in Trier das totgeglaubte Projekt wieder zum Leben. Damals gab er seine Pläne Preis, den Moselaufstieg wieder in den Bundesverkehrswegeplan aufzunehmen. **Ende 2016** wurde das Vorhaben dann vom Deutschen Bundestag in den Bundesverkehrswegeplan 2030 aufgenommen. Der Bedarf für die Umsetzung des Projektes wurde als „vordringlich“ eingestuft.

NOTIZBLOCK OSTEN

Biwier. – Altkleidersammlung. Morgen findet die Altkleidersammlung der „Aide aux enfants handicapés du Grand-Duché de Luxembourg“ in den Dörfern der Gemeinde Biwier statt. Die verschnürten Plastiksäcke mit den Kleidern oder Schuhen werden morgens ab 8 Uhr vor der Haustür eingesammelt.

Echternach. – Konzertreihe zur Fastenzeit. Das Echternacher „Tourist Office“, die Pfarrei und die regionale Musikschule laden zur zweiten Ausgabe der „Moments musicaux du temps de carême“ ein. Am Sonntag, um 16 Uhr, in der Basilika gibt das Ensemble „Ad Li-

bitum“ ein Konzert, begleitet von Barbara Pierlot und Gaëlle Vien, Sopran, Beate Wins, Viola da Gamba, und Rosch Mirkes, Cembalo und Orgel. Der Eintritt kostet 10 Euro. Die Kasse ist ab 15 Uhr geöffnet. Weitere Informationen: www.echternach.tv

Mertert. – Altkleidersammlung. Morgen findet die Altkleidersammlung in den Dörfern der Gemeinde Mertert statt. Die Einwohner sollen die alten Kleider oder Schuhe, in Plastiksäcken verschnürt, vor die Haustür stellen, wo sie morgens ab 8 Uhr abgeholt werden.

Schengen. – Altkleidersammlung. Heute findet die Altkleidersammlung in den Ortschaften der Gemeinde Schengen statt. Die Bürger sollen die Kleider oder Schuhe, in Plastiksäcken verschnürt, vor die Haustür stellen, wo sie morgens ab 8 Uhr abgeholt werden.

Wormeldingen. – Altkleidersammlung. Heute findet die Altkleidersammlung in den Dörfern der Gemeinde Wormeldingen statt. Die Bürger sollen die alten Kleider und Schuhe, in Plastiksäcken verschnürt, vor die Haustür stellen, wo sie morgens ab 8 Uhr abgeholt werden.

Student für 1 Tag

Entdeck deng Zukunft

<p>Deng Uni - looss dir weisen, wéi deng zukünfteg Uni ausgesäit</p>	<p>Deng Stad - entdeck, wéi een als richtige Student lieft</p>	<p>Däi Liewen - fänkt elo eréischt richteg un!</p>
---	---	---

Nanzég | Maastrich | Frankfurt | Kaiserslautern | Köln | Tréier
Stroosbuerg | Bonn | Bréissel | Oochen | Léck | Karlsruhe | Düsseldorf

ACEL

All d'Reese fannen an der Ouschtervakanz statt. Méi Informatiounen
zu de Reesen an zur Umeldung fénns du op acel.lu/sf1d.